

Glück versucht; und vor Ende des Jahrhunderts erschienen Arbeiten darüber von SYLVESTRE DE SACY, GOSSELIN, MANNERT und Anderen.

Die wissenschaftliche Thätigkeit der Jesuiten erlosch allmählig und hatte um 1780 ihr Ende erreicht. Seitdem haben die katholischen Missionare, bis auf Einige, welche der neuesten Zeit angehören, kaum noch etwas Nennenswerthes für die Kenntniss von China geleistet. Andere Factoren begannen die Arbeit zu übernehmen. Wir nennen unter ihnen zuerst die russische Mission in China, weil sie ihre Thätigkeit am längsten begonnen hatte.

Die Russische Mission in China.

Während die seefahrenden Nationen des westlichen Europa ihre Handelsflotten in stetig wachsender Entfaltung nach den Meeren Ost-Asiens schickten und in Canton und Macao die Strömungen der Waareneinfuhr nach China und der Ausfuhr der reichen Producte dieses Landes beherrschten; während die Missionare der katholischen Länder ein neues Feld für ihre Religion zu erobern suchten und am Hof in Peking nach Erhaltung von Einfluss und Ansehen rangen, wuchs im nördlichen Asien das russische Reich, nach dessen Ebenen sich zu wiederholten Malen die von der chinesischen Mauer zurückweichenden Völkerstämme Central-Asiens gewälzt hatten, mit schnellen Schritten nach Osten, um allmählig die peripherischen Länder an der Nordseite des Continentes in Besitz zu nehmen und sich als ein ungeheurer Koloss an dieselben Hochsteppen zu lehnen, welche das Ursprungsland jener nomadischen Stämme gewesen waren, und, wie in rückläufiger Strömung, das älteste erkundbare Stammland mancher unter ihnen, am Baikalsee und den Oberläufen des Amur, einem europäischen Herrscher zuzuführen. Die Russen mussten dadurch endlich Nachbarn der mantschurischen Gebiete werden, welche von Liau-tung bis Héi-lung-kiang (Amur) als das Heimathsland der Mantschukaiser in Anspruch genommen wurden. Die ersten Vorstösse durch POJARKOW (1643) und KHABAROW (1649—52) in das Gebiet jenes Stromes geschahen um dieselbe Zeit, als die TA-TSING-Dynastie sich auf dem Thron von China befestigte. Russland hatte einen Nachbar bekommen, mit dem es rechnen musste. Im Jahr 1689 wurde zu Nertschinsk jene Vereinbarung über die Grenzlinien getroffen, bei welcher GERBILLON, wie oben (S. 680) erwähnt, als Dolmetscher fungirte. Bald darauf, im Jahr 1692, schickte der Czar die erste Gesandtschaft unter Eberhard YSBRAND IDES nach Peking; sie ging von Nertschinsk über Argunskoi, Tsitsikhar und das Land der Kortshin-Mongolen, und erreichte China durch das Mauerthor Hsi-föng-kóu¹⁾. Einige Zeit darauf begann ein Verkehr, welcher nach und nach zu grosser Bedeutung anwuchs. Grenzstreitigkeiten wegen eines Forts, das die Russen jenseits der im Jahr 1689 stipulirten Linie bauten, führten zu der Einnahme desselben durch die Chinesen im Jahr 1715. Dabei wurden eine Anzahl Russen als

¹⁾ YSBRAND IDES beschrieb seine Reise selbst unter dem Titel: *Dryjaarige Reize naar China*, Amsterdam 1704. Einen Bericht von geringerem Werth verfasste sein Begleiter AD. BRAND: *Beschreibung seiner chinesischen Reise*, Frankfurt 1697. Beide Werke erschienen etwas später in französischer Sprache.